Gottesdienstliche Gedanken zum Pfingstsonntag, 5.6.2022 von Freimut Bott

Zu unseren Gottesdienstlichen Gedanken zum Pfingstfest grüße ich Sie ganz herzlich mit dem Wochenspruch: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. Sach 4, 6

Wir bergen uns an diesem Pfingsttag in der Gnade Jesu Christi, der Liebe Gottes und der Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Amen

.

EG 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. / Erzählen will ich von all seinen Wundern / und singen seinem Namen. / Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. / Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir! / Halleluja! / Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir! / Halleluja

Text: nach Psalm 9,2.3; Melodie: Claude Fraysse 1976

Psalm 36 (719)

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.
Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten
deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Gebet

Gott, sende deinen Geist in unser Leben.
Gib uns den Geist, der die Wahrheit über uns sagt, auch wenn sie uns spüren lässt:
Es kann nicht alles bleiben, wie es ist. Ich muss bereit sein zur Veränderung.
Gib uns den Geist, der die Wahrheit erträgt, damit wir uns eingestehen können, wie es um uns bestellt ist,
und Ja sagen können zu unserem Leben, weil es getragen ist von deiner Liebe.
Gib uns den Geist, der die Wahrheit unter die Leute bringt, der uns davor bewahrt, uns über andere zu erheben, die ihren Glauben anders füllen, die ihr Leben anders leben, denn in deinem Geist wohnt die Weite.
Gib uns den Geist, der die Ohren öffnet, damit wir die leisen Töne nicht überhören.
Gib uns den Geist, der die Herzen öffnet, damit wir uns füreinander Zeit nehmen und miteinander die Freude erleben, die du uns schenkst.
Und dann gib uns den Geist, der die rechten Worte schenkt, die uns gegenseitig Mut machen und helfen.
Gott, sende deinen Geist in unser Leben, der den Glauben belebt und Begeisterung weckt, der uns Mut macht und in Bewegung setzt, deinen Geist, der uns beziehungsreich mit dir leben lässt. Amen.

EG 136,1.2.4.7 O komm du Geist der Wahrheit

1. O komm, du Geist der Wahrheit, / und kehre bei uns ein, / verbreite Licht und Klarheit, / verbanne Trug und Schein. / Gieß aus dein heilig Feuer, / rühr Herz und Lippen an, / dass jeglicher getreuer / den Herrn bekennen kann.

2. O du, den unser größter / Regent uns zugesagt: / komm zu uns, werter Tröster, / und mach uns unverzagt. / Gib uns in dieser schlaffen / und glaubensarmen Zeit / die scharf geschliffnen Waffen / der ersten Christenheit.

4. Es gilt ein frei Geständnis / in dieser unsrer Zeit, / ein offenes Bekenntnis / bei allem Widerstreit, / trotz aller Feinde Toben, / trotz allem Heidentum / zu preisen und zu loben / das Evangelium.

7. Du Heilger Geist, bereite / ein Pfingstfest nah und fern; / mit deiner Kraft begleite / das Zeugnis von dem Herrn. / O öffne du die Herzen / der Welt und uns den Mund, / dass wir in Freud und Schmerzen / das Heil ihr machen kund.

Text: Philipp Spitta (1827) 1833, Melodie: Lob Gott getrost mit Singen (Nr. 243)

Predigtgedanken zu Röm 8,1.2.10.11

Liebe Leserin, lieber Leser,

Könnten Sie aus dem Stegreif erklären, was Pfingsten ist? Ich stelle mir vor, ich gehe durch die Straßen und frage jemand ganz beliebigen – und vielleicht würde ich als Antwort ja hören: Ich bin von Pfingsten richtig begeistert. Da sind zwei Feiertage hintereinander. Und da sind Ferien. Da fahren wir jedes Jahr eine oder zwei Wochen weg. Mal Abstand gewinnen, sich an der Sonne und der Atmosphäre berauschen und das Essen genießen und den Wein und den Wind und die Berge oder das Meer. Ich bin begeistert von Pfingsten. Da kriege ich Abstand von meinen Pflichten, von allem, was das Leben eng macht und einschnürt. Und ich kann vieles von dem hinter mir lassen, was mich bindet und verpflichtet und mir die Luft zum Atmen raubt. Ich bin von Pfingsten richtig begeistert, da lebe ich auf. Da bin ich Mensch, da darf ich sein wie ich bin.

Und wenn ich einen wie mich treffen würde mit dieser Frage, dann würde ich vielleicht auch sagen: Von Pfingsten bin ich ganz begeistert. Aber damit Sie das verstehen muss ich ihnen die Pfingstgeschichte erzählen: Von den Jüngern und was sie mit ihrem Glauben erlebt hatten:

Peinliche Stille hatte sich unter den Jüngern eingenistet. Damals, in jenen Tagen nach Ostern. Eigentlich hatten sie alles gewusst. Sie waren nicht im Unklaren geblieben, dass ihre Zeit mit Jesus einmal enden würde. Sie wussten, dass in diesem Leben nichts ewig bleibt. Aber jetzt war Jesus nicht mehr da. Wie gerne hätten sie die Vergangenheit zurückgehabt, in der die Tage so voller Leben und Freude waren, voller Herausforderungen und voller Überzeugungskraft. Jeder Tag brachte neue Erfahrungen.

Seitdem war Gott für sie keine graue Theorie mehr, er war ihr täglicher Begleiter. Ihre Hoffnung war nicht mehr nebulös, sie hatte in Jesus Gestalt angenommen. Und Sie gehörten dazu. Das Leben war wunderbar und voller Wunder.

Jetzt war alles vorbei. Es gab kein zurück. Sie fühlten sich vom Leben abgeschnitten, kraftlos und ohne Ziel. Er fehlte ihnen so.

Grenzenlos war ihre Verunsicherung. Ihre Welt war aus den Fugen geraten. Sie fühlten sich wie abgestorben. Als fehlte ihnen die Luft zum Atmen.

So warteten sie, ohne zu wissen worauf. Blieben im Haus beisammen. Zurückgezogen. Nur nicht auffallen.

Dann kam Pfingsten. Sie konnten es nicht in Worte fassen. Es geschah etwas mit ihnen. Plötzlich spürten sie die Klarheit und die Kraft, diese Energie, diese Begeisterung. Später sagten sie: Da kam der Geist Gottes über uns wie etwas, das wir nicht beschreiben können. Aber dann richteten sie sich auf. Mit einem Mal bekam alles einen Sinn. Sie waren nicht am Ende. Es war ein Anfang, alles fügte sich zusammen. Alle die Verheißungen, alle die Worte, die Jesus gesagt hatte, wie Teile eines Puzzles ergaben sie ein Bild. Sie lebten auf. Atmeten

tief ein, dann gingen sie aus sich heraus und gingen aus dem Haus. Sie meldeten sich zu Wort, voller Begeisterung erzählten sie von allem, was sie mit Jesus erlebt und erkannt hatten. Sie gaben weiter, was ihnen eingeleuchtet hatte. Und jeder konnte sie verstehen, jeder konnte fassen, dass Jesus nicht weniger als den Tod selbst besiegt hatte, ja, dass es für jeden einen Sinn im Leben gab, jenseits aller Verzweiflung. Sie sollten einfach leben, intensiv, aus diesem Geist Gottes. Sie brauchten kein Gesetz mehr, das in Stein gemeißelt war und sie in die Pflicht nahm. Ihr Herzen waren erfüllt von diesem Geist Gottes. Begeistert und offen gingen sie auf alle zu und taten, was dran war.
Natürlich hatte Gott die Finger im Spiel. Er hat immer die Finger im Spiel, wenn Menschen die Talsohle durchschritten haben und ihre Kraft wieder spüren und ihren Weg wieder vor sich sehen und den ersten Schritt gehen, wenn sie diese erste Stunde vom Rest ihres Lebens mit ihrer Überzeugung füllen. Natürlich hat Gott die Finger im Spiel, wenn die Hoffnung ohne den Menschen auskommt, der ihr seine Gestalt geliehen hatte und wenn Gott wieder ihr täglicher Begleiter wird, nur ganz anders und für den Rest ihres Lebens.
Nun sahen sie wieder, wozu sie fähig waren.
Gott lässt nicht zu, dass du dich ewig in dich zurückziehst. Er will, dass du dich sehen lässt. Erkennbar wirst. Zeigst, wie du deine Niederlagen in einen neuen Aufbruch verwandelst. In einen Aufbruch voller Glauben, voller Hoffnung, voller Leben.
Pfingsten will uns mit dieser Begeisterung anstecken, mit der Begeisterung für die Kraft, die Gott uns schenkt, für die Klarheit und für die Orientierung in der Weite des Lebens. Pfingsten will alles in ein neues Licht stellen.
Ob wir das noch heraushören aus den Worten, die Paulus 30 Jahre später dafür gefunden hat?
1 So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. 2 Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.
10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. 11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.
Es ist eine sehr theoretische Begeisterung, die wir zwischen diesen Zeilen finden. Aber sie wollen uns sagen: Lass das ganze Leben Pfingsten sein. Lebe aus diesem Geist. Lass alles hinter dir, was dir die Luft zum Atmen nimmt. Lebe deine Verantwortung nicht als Pflicht, sondern aus Liebe. Lass dich nicht verunsichern, sondern folge deinem Gewissen, lebe nicht aus der Angst das Leben zu verpassen oder etwas falsch zu machen, lebe aus der Hoffnung, dass du tun kannst, was nötig ist und aus der Gewissheit, dass du Spuren des Segens hinterlassen wirst. Geh und lebe auf. Gott sieht dich schon am Ziel. Du wirst es finden. Wenn deine Zeit gekommen ist. Bis dahin lebe. Amen.

556,1-3 Der Geist von Gott weht wie der Wind

1. Der Geist von Gott weht wie der Wind auf Flügeln voller Frieden; wie Atem, der uns Leben gibt, hat er uns Ruh beschieden; wie Luft, die im Sturme aufersteht, dass alle Gewalt zu Ende geht, und kühle Brise weht.

2. Der Geist von Gott wie Feuer brennt, wie züngelnder Flammen Gebilde, das Unrecht verzehrt und den Hass versengt, wie Glut voll Treu und Milde: ein Hoffnungsfunke in der Nacht, ein tröstlich Licht, das über uns wacht, das Liebe uns gebracht.

3. Verborgen wirket Gottes Geist mit sanften, zarten Händen, wie Mutter uns die Wege weist, wo Angst und Trauer enden: Sie gibt uns Mut hindurchzusehn, und aufeinander zuzugehn, umhüllt uns mit Verstehn.

Text: Susanne Kramer 1990 nach dem niederländischen »De Geest van God waait als een wind« von Marijke Koijk-de Bruijne 1986; Melodie: Gon Voorhoeve 1986

Fürbitten und Vater unser

Heiliger Geist, ausgegossen bist du über diese Welt, seit jenem ersten Pfingstfest.
Lass dich erfahren. Erfülle du unsere Herzen. Löse uns aus der tödlichen Erstarrung der Gewohnheiten und lass uns offen werden für das Neue, das du in uns schaffen willst.
Komm, Schöpfer Geist, erleuchte und bewege uns. Leite und begleite uns auf unserem Weg des Glaubens. Reiß die Mauern nieder, die uns trennen. Öffne uns die Augen für den andern, damit wir den Fremden als Bruder erkennen was an ihm anders ist, als Reichtum sehen, was uns an ihm ärgert als Frage an uns hören.
Komm, Heiliger Geist, erneuere unsere Herzen mit deinem Frieden. Gib uns die Kraft, in den großen Spannungen unserer Tage nicht zu resignieren, sondern voller Energie anzugehen, was zu bestehen ist und der Angst zu trotzen, die sich im Blick auf die Zukunft manchmal breit machen will.
Denn in Gottes Hand sind wir geborgen. Mit dir, Geist der Kraft der Liebe und der Beständigkeit können wir bestehen, was vor uns liegt, uns mit den Fröhlichen freuen und mit den Traurigen trauern.
Fülle uns ganz aus, Heiliger Geist, mit deiner Phantasie, mit deinem Ideenreichtum, und mit der Glaubensgewissheit, die du schenkst, damit wir in der Bewegung des Glaubens bleiben, voller Offenheit und Klarheit, bereit zur Versöhnung. Lass uns ein lebendiges Zeugnis sein, für alle, diesen Weg noch nicht gefunden haben.
Komm, Tröster Geist, steh du allen bei, die deine Hilfe brauchen.
Dir vertrauen wir uns an und beten gemeinsam:
Vater unser im Himmel! Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

W+ 161,1-3 Ich verlass dich nicht

Ich verlass dich nicht, verlass dich drauf. Hab dich fest in meiner Hand.

1. Deine Schritte gehe ich mit dir. Ich will dich bewahrn, nicht mit Liebe sparn. Deine Schritte gehe ich mit dir. Gehst auf gutem Land, ich geb es in deine Hand.

Ich verlass dich nicht, verlass dich drauf. Hab dich fest in meiner Hand.

2. Wenn du lachst, dann lache ich mit dir, wenn du tanzt und singst und vor Freude springst. Wenn du lachst, dann lache ich mit dir, geb dir dazu Grund, füll mit Freude Herz und Mund.

Ich verlass dich nicht, verlass dich drauf. Hab dich fest in meiner Hand.

3. Wenn du wachst, dann wache ich mit dir, wenn der Tag sich neigt und der Kummer bleibt. Wenn du wachst, dann wache ich mit dir. Hab dich fest im Arm, halt dich sicher, fest und warm.

Ich verlass dich nicht, verlass dich drauf. Hab dich fest in meiner Hand.

Text und Melodie: Tabea Hartmann. © buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

Bleiben Sie behütet und bewahrt im Segen Gottes.
Der Herr segne dich und behüte dich. Er schütze dein Leben und bewahre deine Hoffnung. Er lasse sein Angesicht leuchten über dir, dass du leuchten kannst für andere. Gott, erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Gott gebe dir und allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben. So segne dich der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.